* **Die Bundesregierung in Washington** hat, wie von dort gemeldet wird, jetzt die amtliche Mittheilung erhalten, daß China sich weigere, den mit den Vereinigten Staaten wegen der Einwanderung geschlossenen Vertrag zu ratificiren. Durch diesen Vertrag sollte die schon durch ein früheres Gesetz erschwerte Einwanderung von Chinesen in die Vereinigten Staaten abermals beschränkt und selbst die Rückkehr solcher Chinesen, die bereits in den Vereinigten Staaten gelebt hatten, an erschwerende Bedingungen geknüpft werden. Bereits vor einigen Wochen war nun nichtamtlich bekannt geworden, daß die chinesische Regierung den Vertrag anstößig finde und die Genehmigung verweigere. Darauf war im Repräsentantenhause der nordamerikanischen Union sofort eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, durch welche die Einwanderung chinesischer Arbeiter überhaupt ganz verboten wird. Das Repräsentantenhaus nahm die Vorlage ohne weitere Erörterung noch an demselben Tage an und der Senat that desgleichen. Gleichwie in der kanadischen Fischereifrage, spielt auch in der Chinesenfrage die Parteipolitik in Hinblick auf die bevorstehende Präsidentenwahl eine Rolle. Es gilt, die Stimmen der sogenannten Pacificstaaten, insbesondere Kaliforniens zu gewinnen, wo gegen den Wettbewerb der chinesischen Arbeiter seit Jahren eine lebhafte Bewegung im Gange ist. Als in Amerika die Nachricht eintraf, daß China den abgeschlossenen Vertrag nicht genehmigen wolle, scheint die republikanische Partei den Plan gefaßt zu haben, die Angelegenheit im Interesse der Parteipolitik zu verwerthen. Aber die demokratische Partei, Cleveland an der Spitze, kam den Gegnern zuvor und durchkreuzte deren Plan, indem sie rasch ihrerseits die gänzliche Ausschließung der chinesischen Arbeiter zum Gegenstande einer Gesetzvorlage machte. Die chinesische Regierung wird jetzt vielleicht dem Beispiele Kanadas folgen und zunächst die Präsidentenwahl vorübergehen lassen, um alsdann für den Abschluß eines neuen Vertrags günstigere Bedingungen zu erlangen.

Das Tagebuch Kaiser Friedrich's.

* Die Veröffentlichung des Tagebuches Kaiser Friedrich's aus der Zeit des französischen Krieges ist eine bedauerliche Indiscretion, da sie ohne Genehmigung Kaiser Wilhelm's II. erfolgt ist. Von einer Seite, der das Blatt das vollste Vertrauen entgegenbringen darf, wird der „Berliner Börsen-Zeitung" berichtet: „Kronprinz Friedrich Wilhelm hat im Jahre 1873 sein, während des deutsch-französischen Krieges geführtes Tagebuch metallographiren lassen und hat davon zwölf Abzüge denjenigen Personen zum Geschenk gemacht, denen er sein besonderes Vertrauen widmete. Darauf wurde die Platte vernichtet. Die Beschenkten wurden gebeten, bestimmt dafür Sorge zu tragen, daß auf keinen Fall früher als 50 Jahre nach dem Tode des Verfassers eine Veröffentlichung erfolge. Dieser begreifliche Wunsch des hohen Herrn wurde, wie Eingeweihte wissen wollen, von Allen heilig gehalten, nur von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Delbrück, dem ehemaligen Erzieher des Prinzen Waldemar, nicht. Er wird mit Bestimmtheit als Publicist der Tagebuchblätter genannt. Da eine Bewilligung zur Publication von höchster Stelle nicht erfolgt ist, wird die Angelegenheit noch viel Staub aufwirbeln."

Die „Post" begleitet ihre Auszüge aus diesem Tagebuche mit folgenden zutreffenden Bemerkungen:

„Das in der „Deutschen Rundschau" veröffentlichte Tagebuch Kaiser Friedrich's liefert ein schönes Bild der idealen und menschenfreundlichen Natur des unglücklichen Fürsten. Die Begeisterung für die Einheit Deutschlands, welche aus jeder Seite desselben spricht, die lebendige Thätigkeit und zähe Energie, welche er für die Verwirklichung seiner Pläne entwickelte, die schönen rein menschlichen Eigenschaften, welche bei der Erörterung der ihm zufallenden Ehren, des 13. Geburtstages seines ältesten Sohnes ꝛc., zu Tage traten, das volle Pflichtbewußtsein in Bezug auf den künftigen Herrscherberuf und die rege Beschäftigung mit den daraus sich ergebenden Aufgaben werden ohne Zweifel dazu beitragen, das Andenken Kaiser Friedrich's in dem Herzen des deutschen Volks zu festigen und zu heben, die Liebe zu dem so früh Hingeschiedenen noch zu stärken.

Nach dieser Seite wird und kann man mit der Veröffentlichung der Tagebücher und ihrer Wirkung nur zufrieden sein. Kaiser Friedrich's Regierung hat unter der Einwirkung der Todeskrankheit kein ungetrübtes Bild geliefert; um so erwünschter ist Alles, was aus der Zeit, wo es Kaiser Friedrich vergönnt war, mit Rath und That an der Einigung Deutschlands, der Erneuerung von Kaiser und Reich erfolgreich zu wirken, zur Vervollständigung und Klärung des Bildes Kaiser Friedrich's beitragen kann.

Nach einer anderen Seite ist die Veröffentlichung ohne Zweifel bedenklicher. Die Zeit seit der Errichtung des Reiches ist noch zu früh, um ohne Bedenken den Schleier über die intimsten Vorgänge des schwierigen Werdegangs des deutschen Reiches zu lüften. Aber nicht blos nach dieser Richtung unterliegt die Veröffentlichung erheblichen Bedenken. Indem das Tagebuch eine zum Theil sehr herbe Kritik an dem Verlaufe der Dinge und den Männern, welche dabei entscheidend mitwirkten, übt, fordert es geradezu zu einem Urtheile für und wider die An- und Absichten des kaiserlichen Autors auf.

Dieses Urtheil wird, was Staatsweisheit und Staatskunst anlangt, nicht in dem Maße günstig ausfallen können, als bezüglich der idealen Absichten. Das „künstlich hergestellte Chaos" ist das deutsche Reich geworden, das nicht nur äußerlich fest und mächtig fundamentirt, sondern auch innerlich in dem vollen Vertrauen der Stämme und Fürsten fest gewurzelt ist. Die formalen Mängel der Organisation haben gerade wesentlich zum inneren Zusammenschluß mitbetragen. Die 1870/71 bewirkte Beschränkung auf das unbedingt Nothwendige war, im Gegensatz zu der Auffassung des Tagebuchs, ein Meisterstück weitsichtiger Staatskunst, und es ist auch heute noch ein unabweisbares Gebot der Staatsweisheit, die äußeren Formen der Einheit durch festen und andauernd vollen Anschluß der Bundesstaaten an das Reich nachzuziehen. Erwägungen dieser Art sind bei dem Lesen des Tagebuchs gar nicht zurückzudrängen; ob es im Interesse des Angedenkens Kaiser Friedrich's wirklich liegt, dieselben herauszufordern, wird sich jeder selbst sagen können.

Den jetzt veröffentlichten Theilen aus Kaiser Friedrich's Tagebuch werden übrigens, wie man der „Magdeburgischen Zeitung" aus Berlin schreibt, in nicht ferner Zeit weitere Veröffentlichungen folgen. Der Correspondent behauptet sogar, Alles, was von des Kaisers Hand niedergeschrieben wurde, werde zugänglich gemacht werden. Das ist wohl cum grano salis zu verstehen, denn der Correspondent meint, „mit Rücksicht auf noch lebende Zeitgenossen könnten vorläufig nur Auszüge gegeben werden". Andererseits aber werden Veröffentlichungen von großer Vielseitigkeit in Aussicht gestellt. Es heißt in der Correspondenz: „Zu den interessantesten Aufzeichnungen des verstorbenen Monarchen gehören Charakterzeichnungen hervorragender Staatsmänner, Fürsten und bekannter Persönlichkeiten, mit denen der Kaiser in Verkehr trat. Auch Exposés über schwebende Fragen sind vorhanden, Reflexionen über Gespräche mit Gelehrten, die der Kronprinz um Aufschlüsse über schwebende Streitfragen angegangen war, und Betrachtungen über Probleme religiösen wie socialen Inhalts."

Socialpolitisches.

* Wie in jedem Jahre, so haben sich auch in ihren Berichten für das Jahr 1887 die Fabrikinspectoren zur Lohnfrage geäußert. Danach sind für das betreffende Berichtsjahr die Löhne der Arbeiter in den Aufsichtsbezirken Pommern, Hannover, Hohenzollern, Niederbayern, Mittel- und Oberfranken, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Sachsen-Altenburg, Reuß j. und ä. L., Lübeck, Bremen und Hamburg, im Allgemeinen auf der bisherigen Höhe geblieben. Im Aufsichtsbezirk Ost- und Westpreußen sind die Tagelöhne im Allgemeinen gestiegen; desgleichen in Württemberg und in Baden, in letzteren Bezirken vorzugsweise an denjenigen Orten, an welchen die größere Zahl der beschäftigten Arbeiter eine Erhöhung der Preise der nothwendigen Lebensbedürfnisse, insbesondere der Wohnung, herbeiführte. Nur in mehreren Industrieen Hessens und in der Strumpfindustrie, in Chemnitz war eine Reduction der Löhne zu constatiren. Wie verschieden indessen die Lohnsätze innerhalb größerer Bezirke ist, zeigt die nachstehende Mittheilung des Aufsichtsbeamten für Pommern:

„Abgesehen von einzelnen Specialitäten, heißt es darin, wird in Stettin und Umgegend der höchste Lohn, in Vorpommern ein mittlerer und in Hinterpommern der niedrigste Lohn gezahlt. Während in Stettin ein Durchschnittslohn von 2.50 ℳ für Männer gezahlt wird, erhalten dieselben in Hinterpommern in der Textilindustrie und in den Schneidemühlen einen Durchschnittslohn von 1.50 ℳ. Den niedrigsten Lohnsatz zahlen einige Glashütten in Hinterpommern an Tagelöhner, welche nicht Glasmacher sind, nämlich 1 ℳ für den 11stündigen Arbeitstag. (Diese Löhne sind ein Scandal. Eine Industrie, welche nicht höhere Löhne zahlen kann, ist nicht werth, daß sie existirt.) Abgesehen von den größeren Städten folgt der Arbeitslohn der Güte des Bodens; die höchsten Löhne werden auf der Insel Rügen gezahlt, die niedrigsten in den Kreisen Rummelsburg, Lauenburg und Neustettin. Bezüglich mit den Arbeitslöhnen der Männer sind die Frauenlöhne gleichmäßiger, sie bewegen sich zwischen 75 ₰ und 1.25 ℳ, also im Durchschnitt 1 ℳ. Die höchsten Löhne werden in den Buchdruckereien gezahlt."

Von einer Wiedergabe der für das Berichtsjahr aus einzelnen Bezirken gemachten Aeußerungen über die Verschiedenheit des üblichen Tages der Lohnzahlung und die in dieser Beziehung von den Aufsichtsbeamten gemachten Wahrnehmungen ist für diesmal in dem Generalbericht Abstand genommen worden, weil hierüber der Bericht für das nächstfolgende Jahr aus sämmtlichen Aufsichtsbezirken nähere Mittheilungen bringen soll.

Verstöße gegen die Vorschriften des §. 115 der Gewerbeordnung, welcher die Gewerbetreibenden verpflichtet, die Löhne den Arbeitern baar in Reichswährung auszuzahlen, sind auch im Berichtsjahre nur in seltenen Fällen zur Kenntniß der Aufsichtsbeamten gekommen. In einer Abfallspinnerei des Aufsichtsbezirkes Chemnitz entnahmen die Arbeiter von der Frau des Besitzers Waaren für den augenblicklichen Genuß meist auf Credit, während der Besitzer die von seiner Frau den Arbeitern creditirten Beträge am Lohntage vom Lohne der letzteren abzog. Dieses Verfahren, welches der Besitzer in vollster Unkenntniß der Vorschriften der Gewerbeordnung dem revidirenden Beamten selbst mittheilte, wurde nach gegebener Auskunft sofort eingestellt und den Arbeitern bedeutet, daß sie ferner Waaren nur noch gegen sofortige Zahlung entnehmen könnten. Im Aufsichtsbezirke Zwickau fanden zwei Bestrafungen wegen Zuwiderhandlung gegen §. 115 der Gewerbeordnung statt, in einem Falle betrug die Strafe 10, im anderen 30 ℳ. In der oberfränkischen Korbwarenindustrie (Mittel- und Oberfranken) ist die Anwendung des Trucksystems bei der Löhnung der Arbeiter „so gewissermaßen erloschen". Auch in der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes, wo früher Uebertretungen in dieser Hinsicht häufig waren, haben dieselben fast gänzlich aufgehört. Von Einfluß hierauf, so heißt es in dem betreffenden Berichte, war nicht nur die strengere Handhabung der gesetzlichen Vorschriften, sondern auch die Weigerung der inzwischen energischer auftretenden Arbeiter Anderes als Geld zu nehmen, sowie die in diesem Industriezweige stetig zunehmende Verdrängung der Hausindustrie durch die Fabrikthätigkeit, in welcher diese Uebelstände nicht Platz gegriffen hatte. In der Strohflechterei, welche übrigens nur gering beschäftigt ist, soll dagegen das Gesetz noch immer umgangen werden. Es geschieht dies aber so geschickt und unter Wahrung der äußeren Form der Baarzahlung, daß ein behördliches Einschreiten nicht leicht möglich ist.

Vermischtes.

⊙ Gera, 22. September. Seit ohngefähr drei Jahren spielt schon eine Anklage wegen Unterschlagung im Amte gegen den Bürgermeister Franz Heller aus Querfurt. Die Eröffnung des Hauptverfahrens war von der Staatsanwaltschaft in Gera und der Oberstaatsanwaltschaft in Jena abgelehnt worden, und endlich wurde dasselbe doch noch eingeleitet. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, während seiner Amtsthätigkeit in Weida aus der Paresstiftung einen silbernen Becher für 15 ℳ, eine silberne Medaille für 3 ℳ und 216 ℳ entwendet und mit Bezug auf diese Summe die Bücher unrichtig geführt zu haben. Ferner soll derselbe aus der Schauerstiftung 300 ℳ genommen und für sich verwendet haben. Zwei Tage nahm der Proceß in Anspruch und zwanzig Zeugen und Sachverständige waren zu vernehmen. Mit großem Interesse wurde die Verhandlung vom Publicum verfolgt und allgemein nahm man an, daß unter Umständen eine Freisprechung erfolgen würde, nach langer Berathung der Geschworenen wurde betreffs der 216 ℳ das Schuldig ausgesprochen und die unrichtige Führung der Bücher bejaht. Die Staatsanwaltschaft beantragte 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, und der Gerichtshof erkannte dem Antrage gemäß.

— Berlin, 22. September. Betreffs des Dombaues dürfte demnächst eine gemeinsame Kundgebung der Berliner Architekten zu erwarten sein, da von verschiedenen Seiten bestätigt wird, daß vorläufig an ein allgemeines Preisausschreiben nicht wohl zu denken ist. Der Cultusminister von Goßler hat vielmehr, wie es heißt, den Geheimrath Professor Julius Raschdorff beauftragt, den von ihm aufgestellten Domentwurf, der der Oeffentlichkeit gegenüber mit Vorliebe auf Kaiser Friedrich zurückgeführt wird, unter Berücksichtigung der von der Immediatcommission gemachten Ausstellungen und Bedenken umzuarbeiten. In Fachkreisen werden einige Zweifel gehegt, ob Professor Raschdorff geneigt sein wird, einem so schwierigen Auftrag nachzukommen, da es eine ganz andere Sache ist, aus freier Idee und großer Machtvollkommenheit ein ideales Bauwerk zu entwerfen, oder aber auf Grund eines umfangreichen Programms, das von praktisch thätigen Künstlern aufgestellt ist, einen Plan für die Ausführung aufzustellen. Professor Raschdorff hat sich gerade auf dem Gebiete des Kirchenbaues bisher verhältnißmäßig wenig bewegt.

— Erdbeben. Am 18. d., gegen halb 4 Uhr früh, wurde durch ganz Oberkrain, entlang dem Oberlaufe der Save, ebenso wie in einzelnen angrenzenden Ortschaften von Innerkrain eine mehrere Secunden anhaltende Erderschütterung verspürt. Dieselbe hatte im Allgemeinen die Richtung von Südwest nach Nordost und machte sich durch zwei heftige Stöße bemerkbar, welchen ein unterirdisches Dröhnen und Rollen nachfolgte, so daß viele Leute erschreckt aus dem Morgenschlafe geweckt wurden, ohne daß aber irgend welche schlimmen Folgen dieser Erdstöße an den Häusern und Kirchenthürmen zu bemerken gewesen wären.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Leipzig, 23. September. Unter der Unmasse von Erfindungen der Neuzeit, die fast jede den Anspruch erhebt, die absolut beste zu sein, bei der aber in der Praxis doch der und jener Fehler zu Tage tritt, verdient wohl eine größere Beachtung ein für unsere Hausfrauen ganz besonders wichtiges Hülfsmittel im Dienste der Hauswirthschaft; es ist dies die **J. Newburg'sche Universal-Waschmaschine**, auf welche der Erfinder ein deutsches Reichspatent erhalten hat. Die Maschine ist nach den mit derselben gemachten Erfahrungen ganz unbestritten das Beste, was an derartigen Handhabungsapparaten existirt. An ihr sind alle die Vortheile vereinigt, welche zur höchsten Leistungsfähigkeit und dabei leichten Handhabung, größter Kostenersparniß und Schonung der Wäsche beizutragen vermögen. Die Maschine bedarf wahrlich keiner Vervollkommnung mehr, und charakteristisch ist es, die mangelhaften Nachahmungen kennen zu lernen, welche an der alleinigen Bezugsquelle für die echte Newburg'sche Maschine, im Geschäftslocal der hiesigen Firma **Emil Wilbrand, Markt 17, Königshaus** (neben Auerbach's Hof), zur Ansicht des Publicums ausgestellt sind. Bei der echten Newburg'schen Maschine ist der Schwerpunct in die solide Holzarbeit gelegt und nicht wie bei den Nachahmungen zu dem Auskilfsmittel, den undichten Holzkasten mit einem Fischleimanstrich zu verleihen, gegriffen, vielmehr ein aus dem vorzüglichsten Kernholz wasserdicht gearbeiteter Holzkasten angebracht worden, der wie alle solchen Bütchergefäße dauerhaft ist, sich leicht und gründlich reinigen läßt und für die Wäsche sich am zuträglichsten erweist und selbst nach den Reinigungsprocess an den empfindlichsten Objecten, als Gardinen ꝛc., unbedenklich und rationell vollziehen läßt, andererseits aber auch an der schwierigsten Schmiede- und Schlosserwäsche; ein Reiben, Reißen oder jegliche sonstige Beschädigung ist bei der Newburg'schen Waschmaschine, die sich bereits über Deutschland hinaus einen Ruf erworben und die in keiner Haushaltung fehlen sollte, absolut ausgeschlossen. Zahlreiche Adressen ansehnlicher Familien, die sich die Newburg'sche Maschine angeschafft, liegen in der Verkaufsstelle zur Einsicht aus, und es wäre noch vielmehr hierzuzufügen, daß mit dieser Maschine eine Person in Stunde ist, in einem Tage 2—300 Hemden, 1500—3000 Handtücher, in ein bis zwei Stunden die Wäsche eines größeren Haushaltes von 10 bis 12 Mitgliedern mit Leichtigkeit gründlich zu reinigen, zu welcher Zeitersparniß noch eine ganz besondere Ersparniß an Seife, Soda, Wasser und Brennmaterial hinzukommt. Endlich mit bei der gedachten Maschine noch der große Vortheil hinzu, daß ein Waschhaus ganz unnöthig wird; man kann waschen, wo es einem beliebt, im Hof, Garten, Küche oder Zimmer, und kann jeden Hausberichten dazu anstellen; es können Frauen und deren Töchter selbst in besserer Toilette thätig sein, so leicht, bequem und sauber (ohne den lästigen Brodem) geht das Waschen von statten, und die vielen langen mißliebigen Waschtage nehmen damit ein Ende.

† Wir machen die Leser auf das im Inseratentheil befindliche Ausschreiben des durch seine selbstgebauten Weine weltberühmten **Bürgerspitals zu Würzburg** speciell aufmerksam.

Farbig, schwarz und weiß Seiden-Moirée von Mk. 2.65 bis Mk. 10.30 per Met. (antique und français) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Grösste Auswahl aller Artikel für
Papier- und Buchhandl., Buchbindereien.
Verlag von Decorations-Placaten, Transparenten, Wappen.
Lager aller in letzter Zeit erschienenen Neuheiten von
Gratulationskarten, Pathenbr., Reliefs, Christb.-Artikeln.
M. Aplan-Bennewitz, Markt, Bartsel's Hof, **nur** im Hofe quervor.

Drucksachen liefert billigst **E. Knorr,** Leipzigerstraße Treppe C. 1. u. Kautschuk.

Neue Papier-Ausstattungen:
Oscar Pletsch **„Liebe Bekannte"** Briefe.
Oscar Pletsch **„Kleine Gesellschaft"** Postkarten.
Druck und Verlag von F. G. Mylius, Leipzig.

Klemmer und Brillen
neuester bester Construction, auf jeder Nase sitzend, empfiehlt
Th. Grotewahl, Kurprinzstraße 8.

Malvorlagen und Reliefs
in **Blumen u. originellen Figuren** für **Glas u. Porzellan** zum Modelliren von **Elfenbeinlitz** und **Spielwaaren,** sowie
Feine Abziehbilder
für **Holz- u. Blechwaaren-Industrie** empfiehlt
Th. Anders, Papierlager, Grimmaische Str. 23.

Der neue reich illustrirte Prospect über die bekannte rauch- und geruchlose **Carbonnatron-Heizung** in transbaren Oefen (ohne Schornstein brennend) ꝛc. ist von der **Carbon-Natron-Heiz-Cie.** in **Dresden** gratis zu beziehen. In **Leipzig** von **C. A. Dressler,** Petersstr.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis 1888 wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) H. R. Rohland, Schneider hier, mit A. Th. Leich, Maurers und Landwirths in Herrengossersteht Tochter. 2) M. Mischwitz, Agent hier, mit A. A. Langer, Försters in Wechselburg hinterl. Tochter. 3) G. A. Burger, Schneider hier, mit L. F. Würcker, Cigarrenmachers hier hinterl. Tochter. 4) W. H. F. Lucke, Kaufmann hier, mit M. A. Schreiber, Gastwirths hier hinterl. Tochter. 5) Th. O. Seiferth, Architekt und Maurermeister hier, mit E. P. Dörfer, Gutsbesitzers in Maltitz hinterl. Tochter. 6) W. H. Schröder, Schneider hier, mit A. L. Eulenstein, Gärtners in Zinna hinterl. Tochter. 7) F. W. Sitte, Zimmerer in Möckern, mit J. W. Heinicke, Maurers in Niedergräfenhain hinterl. Tochter. 8) H. L. Bauch, Conditor hier, mit J. F. E. Rieck, Privatmanns in Prenzlau Tochter. 9) C. R. Uhlig, Inhaber eines Schuhwarengeschäfts hier, mit H. E. Mundt, Rentiers in Weißenfels Tochter. 10) C. G. P. Werner, Tischlermeister hier, mit A. E. Schäffner, Pensionairs in Connewitz Tochter. 11) H. A. Breitenborn, Rangirmeister in Sellerhausen, mit E. M. H. Dietrich, Dienstmanns in Gohlis Tochter. 12) C. A. Hofemann, Buchhandlungsgehilfe hier, mit E. A. M. Schönfeld, Schlossermeisters hier Tochter. 13) F. H. Pabst, Handarbeiter hier, mit A. L. A. Wagner, Hausmanns hier hinterl. Tochter. 14) P. Th. Müller, Graveur in Annaberg, mit A. M. Hunger, Gasthausbesitzers in Annaberg hinterl. Tochter. 15) F. E. Wittig, Schuhmacher hier, mit E. Th. Krempler, Handarbeiters in Kleinpöschen Tochter. 16) F. W. O. Schmidt, Tischler hier, mit A. Sitte, Müllermeisters in Hänel bei Aussig hinterl. Tochter. 17) F. O. Zschau, Tischler hier, mit E. M. Temler, Schuhmachermeisters in Gohlis, mit M. L. Christ, Briefträgers in Reudnitz Tochter.

Nicolaikirche

1) M. Morstedt, Ingenieur hier, mit A. E. Weber, Schuhmachermeisters hier Tochter. 2) F. A. O. Vogel, Maschinen-Vorarbeiter hier, mit L. M. Fischer, Schmieds in Kattenau hinterl. Tochter. 3) F. A. Kröber, Marktheifer hier, mit M. A. Preil, Lampenwärters hier hinterl. Tochter. 4) F. H. M. Meyer, Schuhmacher in Volkmarsdorf, mit P. M. Richter, Handelsmanns in Dresden hinterl. Tochter. 5) H. R. März, Handarbeiter hier, mit W. E. Rudolph, Maurers in Kemmlitz Tochter. 6) G. A. Wacker, Tischler hier, mit A. E. Ch. Vogt, Grundstücksbesitzers in Leutzsch hinterl. Tochter. 7) F. G. Hager, Kaufmann hier, mit A. C. E. Umbach, Kaufmanns hier Tochter. 8) P. B. Zschau, Glaser in Belgershain, mit J. A. M. Hecker, Schriftsetzers hier hinterl. Tochter. 9) F. M. Feel, Comptoirist in Reudnitz, mit A. H. Polz, Glasermeisters in Mutzschen Tochter. 10) F. F. E. Schuffert, Photograph in Borna, mit E. O. C. Zimmer aus Langensalza. 11) M. B. Roßberg, Buchbinder hier, mit J. J. Benedict, Handarbeiters in Eutritzsch Tochter. 12) E. H. F. Schulze, Schriftsetzer hier, mit L. M. Werner, Marktheifers hier Tochter. 13) C. W. F. Reymann, Kaufmann in Berlin, mit A. M. E. Prager, Privatmanns hier Tochter.

St. Matthäi:

1) K. F. Weber, Maurermeister hier, mit E. M. L. Kind, Zimmermeisters hier hinterl. Tochter. 2) F. O. Reinhardt, Kürschnermeister hier, mit P. M. Landreck, Mühlenbesitzers in Hänichen bei Leipzig Tochter. 3) G. L. Saupe, Klempner hier, mit W. H. Frühauf, Privatmanns hier Tochter. 4) H. A. W. Friedrich, Schuhmacher hier, mit A. V. A. Beyer, Spediteurs in Merseburg hinterl. Tochter. 5) H. R. W. Steinmeier, Schneidermeister hier, mit S. E. Schwarze, Buchhalters in Grünau Tochter. 6) H. T. Junghanns, Oberfahrer der Berufsfeuerwehr hier, mit A. M. verw. Rade geb. Rüdrich hier. 7) C. A. F. Jacobey, Buchbinder hier, mit A. M. Richter, Steingutdrehers in Colditz Tochter. 8) C. G. A. Sommer, Stuckateur hier, mit A. Glaser hier. 9) O. A. L. Klett, Maler hier, mit H. H. B. Poylicke, Schankwirths in Zeitz hinterl. Tochter. 10) G. A. Lotz, Buchbinder hier, mit A. D. L. Kuhlmann, Silberarbeiters hier Tochter. 11) F. L. H. Pfuhl, Postbote in Zerbst, mit F. L. M. Schmidt, Fuhrmanns in Zerbst hinterl. Tochter. 12) E. R. Kummerlöw, Fabrikarbeiter in Borna, mit W. H. Günther, Cigarrenarbeiters in Brehna Tochter. 13) K. J. Lange, Steinmetz hier, mit A. L. B. Brann, Schneidermeisters in Aken an der Elbe hinterl. Tochter. 14) F. K. Müller, Maurer hier, mit P. Renysch, Gutsbesitzers in Langenreichenbach bei Torgau hinterl. Tochter. 15) M. E. R. Becker, Zimmerer hier, mit W. B. Lehmann, Hausbesitzers in Gatenberg bei Halle a/S. Tochter. 16) F. A. Kuppe, Bremser an der Staatsbahn hier, mit P. M. Brade, Maurers in Creuma bei Delitzsch hinterl. Tochter. 17) J. Kielhorn, Maurer hier, mit F. P. verw. Voigt, geb. Rohr hier. 18) C. A. Haugk, Kaufmann hier, mit C. E. Reuter, Rentamtsgehilfens in Eitmann, Kreis Hofheim, hinterl. Tochter. 19) C. R. H. Knauf, Kaufmann in Halle a/S., mit J. F. Ungleich, Privatmanns hier Tochter. 20) F. E. Weber, Fabrikbesitzer hier, mit P. M. E. Fritzsche, Kaufmanns und Fabrikbesitzers in Leipzig Tochter.

Petenskirche:

1) Ch. A. F. Conrad, Architekt hier, mit M. E. Moritz, Schankwirths hier hinterl. Tochter. 2) Ch. H. Barzfried, Schlosser hier, mit J. M. L. Kietz, Schriftsetzers hier Tochter. 3) H. O. Müller, Marktheifer hier, mit A. E. Winter, Hofmeisters in Großtreben Tochter. 4) A. H. Ulbricht, Marktheifer hier, mit A. H. Schnurpel, Seilermeisters in Volkmarsdorf Tochter. 5) F. E. Matthes, Fleischer hier, mit M. L. Müller, Handarbeiters in Kümmerei bei Brandis Tochter. 6) C. H. Dutschke, Fabrikarbeiter hier, mit B. E. Kietz, Maurers in Großdölzig Tochter. 7) E. A. B. Lerche, Lithograph hier, mit A. R. Andres, Locomotivführers hier Tochter. 8) J. A. M. Renker, Kaufmann hier, mit E. Haupt, Ingenieurs in Reudnitz hinterl. Tochter. 9) K. M. Schröter, Kaufmann hier, mit E. M. Apfelstädt, Rendantens in Burgstädt Tochter. 10) F. H. Winkler, Geschirrführer hier, mit E. P. Dietzel, Webermeisters in Triebis Tochter. 11) C. H. Letzner, Maurer hier, mit A. A. Leidenberger, Handarbeiters in Sitzenroda Tochter. 12) J. A. Münch, Handarbeiter hier, mit A. P. Böttcher, Handarbeiters in Schkeuditz Tochter. 13) F. L. Feustel, Schneider hier, mit M. E. Pätzler, Schuhmachers hier Tochter. 14) C. R. F. Lange, Registrator hier, mit J. E. H. Müller hier. 15) F. E. O. Berger, Lebensversicherungs-Beamter in Basel, mit M. S. Pfalz, Postschaffners hier Tochter. 16) E. A. Linke, Chemiker hier, mit H. J. Strieter, Bahnarbeiters in Connewitz hinterl. Tochter. 17) B. Knidischek, Bautechniker hier, mit J. F. L. Lemmer, Weichenstellers in Volkmarsdorf hinterl. Tochter. 18) E. W. Hering, Glaser in Connewitz, mit A. L. Schulze, Invalidens hier Tochter. 19) E. M. Teich, Schankwirth hier, mit A. E. Albrecht, Gutsbesitzers in Crennen Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mittelgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Neustädt. Steinweg).
9. Postamt 8 (Eilend. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Karirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (L. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, 4. Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unrath, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme von neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 24. Decbr. bis 31. Decbr. 1887 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12; Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von lebgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der dem Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 6 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I